

Rilke, Rainer Maria: Samuels Erscheinung vor Saul (1900)

1 Da schrie die Frau zu Endor auf: Ich sehe –
2 Der König packte sie am Arme: Wen?
3 Und da die Starrende beschrieb, noch ehe,
4 da war ihm schon, er hätte selbst gesehn:

5 Den, dessen Stimme ihn noch einmal traf:
6 Was störst du mich? Ich habe Schlaf.
7 Willst du, weil dir die Himmel fluchen
8 und weil der Herr sich vor dir schloß und schwieg,
9 in meinem Mund nach einem Siege suchen?
10 Soll ich dir meine Zähne einzeln sagen?
11 Ich habe nichts als sie... Es schwand. Da schrie
12 das Weib, die Hände vors Gesicht geschlagen,
13 als ob sie's sehen müßte: Unterlieg –

14 Und er, der in der Zeit, die ihm gelang,
15 das Volk wie ein Feldzeichen überragte,
16 fiel hin, bevor er noch zu klagen wagte:
17 so sicher war sein Untergang.

18 Die aber, die ihn wider Willen schlug,
19 hoffte, daß er sich faßte und vergäße;
20 und als sie hörte, daß er nie mehr äße,
21 ging sie hinaus und schlachtete und buk

22 und brachte ihn dazu, daß er sich setzte;
23 er saß wie einer, der zu viel vergißt:
24 alles was war, bis auf das Eine, Letzte.
25 Dann aß er wie ein Knecht zu Abend ißt.